

SPRACHCOACHING

Hilfe zur Selbsthilfe

Förderprogramm "Integration durch Qualifizierung (IQ)"

Herausgeber:



**ARBEITERWOHLFAHRT
Kreisverband Bielefeld e.V.**

Mercatorstr. 10
33602 Bielefeld
www.awo-bielefeld.de
www.iq-netzwerk-nrw.de
www.netzwerk-iq.de

Autorin:

Rosa Ferber-Brull

Redaktion:

Sabine Stallbaum, Cathrin Thomas

Grafik:

www.designbycai.de/ Cai Tegtmeier

Alle Rechte vorbehalten
©2018

Das Förderprogramm "Integration durch Qualifizierung (IQ)" wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



**Bundesministerium
für Arbeit und Soziales**

in Kooperation mit:



**Bundesministerium
für Bildung
und Forschung**



**Bundesagentur
für Arbeit**



1.	Vorwort	04
2.	Das Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ)	05
3.	Kurzbeschreibung des Instrumentes Sprachcoaching	06
4.	Eckdaten	07
5.	Fortbildung <i>Sprachcoach für DaZ im Beruf</i> werden	08
6.	Sprachcoaching in der Praxis	10
7.	Fallbeispiele	11
8.	Unsere Klientinnen und Klienten	14
9.	Perspektive – Bedarfe	16
10.	Ausblick	19



Das Bielefelder Konzept zum Sprachcoaching ist im Rahmen des Modellprojektes **SPRUNQ** – Sprachcoaching für berufliche Unterstützung und Qualifizierung entstanden. Dieses Projekt wurde im Rahmen des bundesweiten Förderprogramms Integration durch Qualifizierung (IQ) von Januar 2013 bis Dezember 2015 durchgeführt. Träger des Projektes war der AWO Kreisverband Bielefeld e.V. Während der Projektlaufzeit konnte das Instrument Sprachcoaching entwickelt und NRW-weit in die Praxis gebracht werden. Nach Ablauf des Projektes wurde das Instrument Sprachcoaching im Rahmen anderer Projekte innerhalb des AWO Kreisverbands Bielefeld eingesetzt. Dazu gehören das Projekt Integriertes Fach- und Sprachlernen (IFSL) und individuelle Deutschförderung (gefördert durch das Förderprogramm IQ), das Projekt SpuR – Sprache und Rat. Individuelle Begleitung beim Spracherwerb (gefördert über den Asyl-, Migrations- und Integrationsfond) und das Projekt Deutsch für den Beruf: sprachliche Qualifizierung für Pädagoginnen und Pädagogen (gefördert durch das Förderprogramm IQ).

Das Instrument Sprachcoaching versteht sich als individuelles Unterstützungsangebot für eingewanderte erwerbsfähige Menschen, die an ihrer beruflichen Entwicklung interessiert sind und dafür Unterstützung im Ausbau der dafür notwendigen Deutschkenntnisse brauchen.

Das Team des Projektes **SPRUNQ** hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Lücke zwischen den staatlich finanzierten und weitgehend einheitlichen Angeboten (Kursformate mit einem festgeschriebenen Curriculum) und den sehr spezifischen Bedürfnissen der Lernenden beim Eintritt in das Arbeitsleben in Deutschland sowie den spezifischen Bedarfen des jeweiligen Arbeitsplatzes und Arbeitgebers zu schließen. Im Rahmen des Projektes wurde ein innovatives Konzept zum individuellen Sprachcoaching entwickelt, eine Schulungsreihe konzipiert, anhand derer das Personal für die Umsetzung des Konzeptes qualifiziert werden konnte, und das Angebot erprobt. Es ist ein Instrument entstanden, das auch in Zukunft weiterhin eine große Bedeutung haben wird. Dieses Instrument – Sprachcoaching nach dem Bielefelder Konzept – wird mittlerweile auch in anderen Bundesländern eingesetzt und ist aus den berufs- bzw. arbeitsplatzbezogenen DaZ-Angeboten nicht mehr wegzudenken.



Rosa Ferber-Brull

Projekt **SPRUNQ** – Projektleitung

Projekt **IFSL** – Projektmitarbeit

Projekt **SpuR** – Projektleitung



ARBEITERWOHLFAHRT
Kreisverband Bielefeld e.V.



Um Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit zu geben, ihre Potenziale besser nutzen zu können und ihnen Chancen auf einen adäquaten und nachhaltigen Arbeitsplatz zu eröffnen, sind bedarfsgerechte Qualifizierungs- und Unterstützungsangebote notwendig. Das Förderprogramm Integration durch Qualifizierung (IQ) arbeitet seit 2005 an dieser Zielsetzung. In der Förderperiode 2015-2018 wird das Programm um den Schwerpunkt „ESF-Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes“ erweitert. Von zentralem Interesse ist, dass im Ausland erworbene Berufsabschlüsse – unabhängig vom Aufenthaltstitel – häufiger in eine bildungsadäquate Beschäftigung münden. Ein weiteres Anliegen des Programms besteht darin, interkulturelle Kompetenz bei den Arbeitsmarktakteuren aufzubauen und zu verankern.

Das IQ Landesnetzwerk NRW ist eins von 16 regionalen Netzwerken bundesweit, deren zentrale Aufgabe die regionale Umsetzung des Förderprogramms ist. Die Landesnetzwerke arbeiten deshalb eng mit den relevanten Akteuren vor Ort zusammen. Das sind beispielsweise Agenturen für Arbeit, Jobcenter, Kammern oder Beratungsstellen. In der Förderphase 2015-2018 konzentrieren sich die Landesnetzwerke auf drei Handlungsschwerpunkte:

- Anerkennungs- und Qualifizierungsberatung
- Qualifizierungsmaßnahmen im Kontext des Anerkennungsgesetzes
- Interkulturelle Kompetenzentwicklung und weitere Angebote

Die IQ Landesnetzwerke werden von fünf IQ Fachstellen (Beratung und Qualifizierung; Berufsbezogenes Deutsch; Interkulturelle Kompetenzentwicklung und Antidiskriminierung; Migrantenökonomie; Einwanderung) begleitet, die bundesweit migrationspezifische Schwerpunktthemen bearbeiten. Sie übernehmen neben der fachlichen Beratung und Begleitung der Landesnetzwerke vor allem die Qualitätssicherung für Angebote und Maßnahmen im jeweiligen Themenfeld. Die in dieser Broschüre beschriebenen Projekte arbeiten eng mit der Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch zusammen.

Träger der IQ-Projekte SPRUNQ, IFSL, Deutsch für den Beruf, sowie des AMIF-Projektes SpuR ist der Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Bielefeld. Die Sprachschule der AWO Bielefeld ist seit über 30 Jahren im Bereich Deutsch als Zweitsprache tätig und verfügt in der berufsbezogenen Sprachförderung über umfangreiche Erfahrung. Im Netzwerk Integration durch Qualifizierung (IQ) Nordrhein-Westfalen ist die AWO Bielefeld kompetenter Partner für das Thema „berufsbezogenes Deutsch“. Neben der Koordination und Konzeptionierung konkreter Angebote zum Thema „Deutsch am Arbeitsplatz“ und „Sprachcoaching“ engagiert sich die AWO Bielefeld auch im Rahmeneiniger bundesweiten Arbeitsgruppen der IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch.

Das Instrument Sprachcoaching reagiert auf den großen Bedarf an individueller Unterstützung beim Ausbau von berufsbezogenen Deutschkenntnissen. Es richtet sich an Migrantinnen und Migranten, die sich beruflich entwickeln wollen, unabhängig davon, ob sie berufstätig sind, eine Aus- oder Weiterbildung absolvieren, sich in Umschulung oder im Anerkennungsverfahren befinden oder ins Berufsleben zurückkehren möchten. Der Sprachcoach unterstützt seine Klientinnen und Klienten nach ihrem individuellen und beruflichen Bedarf und orientiert sich dabei stets an deren Lebens- und Arbeitswelt. Die Sprachcoaches müssen vorher an der speziell dafür konzipierten Fortbildungsreihe teilgenommen haben.

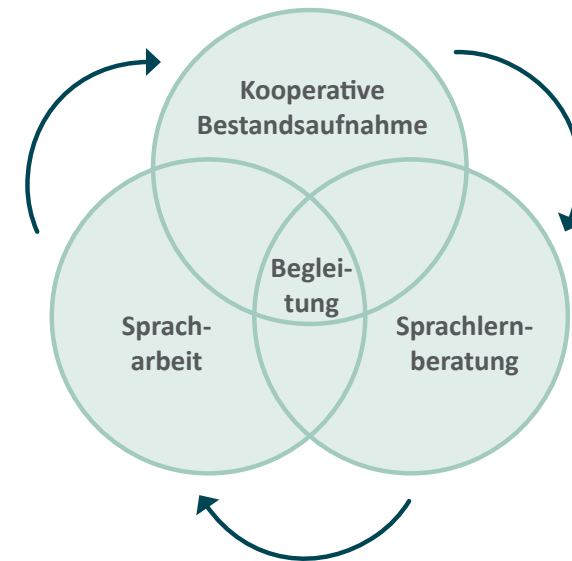
Das Sprachcoaching setzt sich aus drei Komponenten zusammen, die miteinander verzahnt sind und je nach Anliegen der Klientinnen und Klienten eine unterschiedliche Gewichtung haben können:

Die kooperative Bestandsaufnahme

Hier wird einerseits die Ausgangslage hinsichtlich der vorhandenen Kompetenzen und verfügbaren Ressourcen der Klientinnen und Klienten erfasst, andererseits werden die beruflichen Ziele identifiziert sowie jene sprachlichen Faktoren, die berufliche Handlungsfähigkeit ermöglichen und bedingen.

Sprachlernberatung

Ausgehend von der kooperativen Bestandsaufnahme werden zusammen mit den Klientinnen und Klienten Möglichkeiten erarbeitet, den eigenen (Sprach)Lernprozess zu optimieren. Hierzu zählt u.a. die (Re-)Aktivierung bzw. die Vermittlung von Strategien, die die Verbindung fachlichen und sprachlichen Lernens ermöglichen, aber auch von Strategien, um die vorhandenen Lerngelegenheiten systematisch zu strukturieren.



Spracharbeit

Im Rahmen der Spracharbeit wird exemplarisch an konkreten sprachlichen Anliegen gearbeitet.

Ein Ziel des Sprachcoachings ist die Verbesserung der kommunikativen Handlungsfähigkeit unserer Klientinnen und Klienten, insbesondere in berufsbezogenen Kontexten. Es ist als Hilfe zur Selbsthilfe angelegt, wodurch es sich vom klassischen Einzelunterricht abgrenzt. Beim Sprachcoaching werden Menschen über einen kurzen, vorab festgelegten Zeitraum begleitet und darin unterstützt, vorhandene Ressourcen besser zu nutzen bzw. auf sie zugreifen zu können. Auf diese Weise können sie auch nach dem Sprachcoaching ihre zweit-sprachlichen Kompetenzen eigenständig verbessern.

Projekte mit Sprachcoachingangebot:

SPRUNQ – Sprachcoaching für berufliche Unterstützung und Qualifizierung (01.2013 – 12.2015)

Integriertes Fach- und Sprachlernen (IFSL) und individuelle Deutschförderung (01.2015 – 12.2018)

SpuR – Sprache und Rat. Individuelle Begleitung beim Spracherwerb (06.2015 – 06.2018)

Deutsch für den Beruf: sprachliche Qualifizierung für Pädagoginnen und Pädagogen (04. – 12.2018)

Internetseiten:

www.sprunq.de; www.ifsl-praxis.de; www.spracheundrat.de; www.netzwerk-iq.de

Sprachcoaches:

97

Klientinnen und Klienten:

627 (Stand Oktober 2018, bis Ende Dezember kommen noch ca. 15 weitere hinzu)

Standorte:

Ahlen, Bielefeld, Bochum, Bonn, Bünde, Detmold, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen, Geilenkirchen, Gelsenkirchen, Gladbeck, Herford, Herne, Köln, Lage, Lemgo, Lippstadt, Löhne, Marl, Mönchengladbach, Mühlheim, Münster, Oberhausen, Remscheid, Rheda-Wiedenbrück, Wuppertal

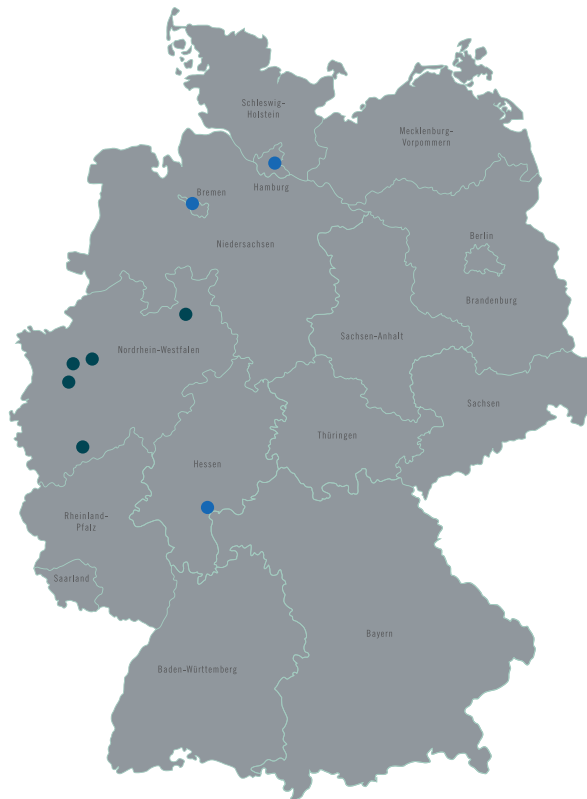
Durchgeführte Qualifizierungen für Sprachcoaches:

- September 2013 – Februar 2014 in Bielefeld
 - Juni – November 2014 in Duisburg/Bonn
 - Oktober 2015 – März 2016 in Bielefeld
 - Mai – November 2016 in Dortmund
 - März – September 2017 in Düsseldorf
 - April – November 2018 in Bielefeld
-

Fachtag Sprachcoaching „**Netzwerkbildung und Nachhaltigkeit: Unterwegs in die Zukunft**“; 6. Dezember 2014, Dortmund

Das Instrument Sprachcoaching wurde im Rahmen des Förderprogramms Integration durch Qualifizierung (IQ) entwickelt und erprobt. Im Zuge der Nachhaltigkeit und des Transfers wurde es auch über andere Mittel gefördert, z.B. aus Mitteln des Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (das Projekt SpuR - Sprache und Rat. Individuelle Begleitung beim Spracherwerb).

NRW-weit wurden sechs Fortbildungsreihen durchgeführt und damit 97 Lehrende zu Sprachcoaches qualifiziert. Weitere Fortbildungsreihen, die nach dem Bielefelder Konzept durchgeführt wurden, fanden in Hamburg, Hessen und Bremen statt. 103 weitere Personen haben daran teilgenommen.



Durchgeführte Qualifizierungen für Sprachcoaches (nach dem Bielefelder Konzept):

NRW

- September 2013 – Februar 2014 in Bielefeld
- Juni – November 2014 in Duisburg/Bonn
- Oktober 2015 – März 2016 in Bielefeld
- Mai – November 2016 in Dortmund
- März – September 2017 in Düsseldorf
- April – November 2018 in Bielefeld

Hamburg

- September 2015 – März 2016
- Februar – Mai 2016
- Oktober 2016 – Februar 2017

Hessen

- März – Juni 2017

Bremen

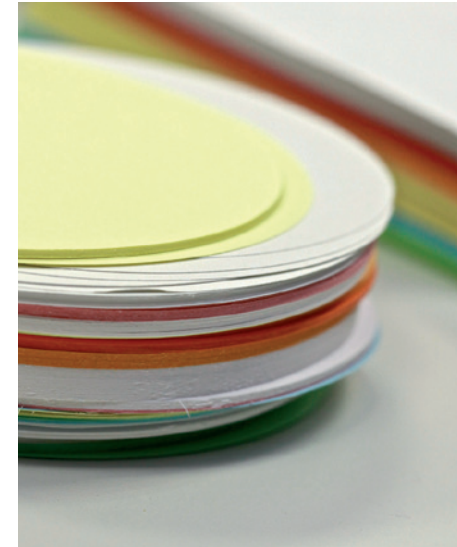
- Januar – Mai 2018
- August – November 2018

Das Herzstück des Projektes SPRUNQ bildeten die Sprachcoaches, die für die Umsetzung des zentralen Ziels – Migrantinnen und Migranten eine individuelle sprachliche Unterstützung anzubieten – zuständig waren. So wurde eine Fortbildungsreihe konzipiert, die aus fünf Präsenzmodulen besteht und eine Praxisphase mit ersten eigenen Erfahrungen im Sprachcoaching sowie eine begleitende kollegiale Supervision umfasst. Hinzu kommt selbstorganisiertes Lernen auf einer moodle-Plattform, die auch zum Austausch der Sprachcoaches untereinander (auch nach Abschluss der Fortbildung) zur Verfügung steht. Zielgruppe der Fortbildungsreihe sind qualifizierte DaF-/DaZ-Lehrkräfte, die Erfahrung im berufsbezogenen DaZ-Unterricht haben.

Inzwischen haben wir NRW-weit sechs Fortbildungsgänge durchgeführt und 97 DaZ-Lehrkräfte zu Sprachcoaches ausgebildet.

Die Fortbildung basiert auf einem fundierten Konzept (Auskunft dazu erhältlich über Rosa Ferber-Brull). Die Anwendung des Sprachcoachings und die Fortbildungsinhalte wurden in verschiedenen Publikationen beschrieben (Daase & Romero, 2013; Daase et al, 2014; Kaplinska et al, 2015; Kaplinska & Romero, 2015).

Die Fortbildung verfolgt in erster Linie das Ziel, bei den teilnehmenden DaZ-Lehrkräften eine tiefgehende Reflexion der eigenen Rolle als Sprachlehrende und als Sprachcoach in Gang zu setzen. Dies ist eine Voraussetzung für die Vorbereitung der Sprachcoaches auf die bevorstehende Herausforderung, individuell auf den Lernbedarf und die Interessen von Klientinnen und Klienten einzugehen und die 1:1-Konstellation für eine personenbezogene und bedarfsgerechte Unterstützung optimal auszugestalten. Dieser Perspektivwechsel ist nicht einfach. Sich zurückzunehmen, den Klienten Raum und Zeit zu lassen, fällt vielen anfangs schwer, weil sie gewohnheitsmäßig schnell das „Kommando“ übernehmen. So nehmen sie ihrem Gegenüber allerdings viele Entscheidungen und Handlungen aus dem Bedürfnis, zu helfen, ab. Im Laufe der fünf Module kann bei den Sprachcoaches nicht zuletzt durch das (selbst-) reflexive Arbeiten sowie das gegenseitige Coachen eine Stärkung und Weiterentwicklung der Persönlichkeit erfolgen. Die Erfahrung zeigt, dass die Teilnehmenden gestärkt und gewachsen aus der Fortbildung hinaus gehen und dadurch in der Lage sind, ihren Lernenden – sei es im Sprachcoaching oder im regulären (berufsbezogenen) Sprachkurs – mehr zuzutrauen.



Das zentrale Ziel des Qualifizierungskonzeptes ist die Vorbereitung der Teilnehmenden auf ihre Tätigkeit. Darüber hinaus geht es zum einen darum, das Rahmenkonzept und die Kernelemente des Sprachcoachings praktisch umzusetzen und weiterzuentwickeln. Zum anderen sollen reflexive, auf Lernprozesse bezogene Begleitungsinstrumente und -verfahren zur berufsbezogenen Sprachaneignung angewendet und weiterentwickelt werden. Nicht zuletzt soll die Netzwerkbildung unter den Sprachcoaches sowie die Verzahnung mit Akteuren der berufsbezogenen Kompetenzentwicklung gefördert werden.

Qualifizierung zum Sprachcoach: Vom Lehren zum Coachen

09

Die Fortbildung umfasst 5 Module à 1,5 Tage und findet freitags von 15:00 – 18:00 Uhr und samstags von 9:30 – 16:30 Uhr statt:

Modul 1: Von der Lehrkraft zum Sprachcoach

Modul 2: Lernerorientierung im Kontext: der gemeinsame Weg zum Ziel

Modul 3: Methodenkoffer & Werkzeugkasten: gut ausgestattet in die Praxis

Modul 4: Als Sprachcoach unterwegs: Kompetenzen sichern und erweitern

Modul 5: Von Fall zu Fall: von der Theorie zur Praxis und zurück

Zu der Qualifizierung gehört die Teilnahme an den fünf Modulen, die Mitarbeit auf einer Lernplattform und die Übernahme eines Sprachcoachingfalls.



Einsatzbereiche des Sprachcoachings

Das Sprachcoaching ist ein fundiertes und inhaltlich ausgearbeitetes Instrument, das individuell eingesetzt werden kann. Im Rahmen des Projektes SPRUNQ wurde es bis 2015 mit großem Erfolg eingesetzt und weiterentwickelt.

Im Rahmen des Projektes Spur – Sprache und Rat. Individuelle Begleitung beim Spracherwerb (2015 – 2018) kamen zu der ursprünglich entwickelten Form des Einzelcoachings neu konzipierte Thematische Module hinzu. Die Teilnehmenden des Projektes konnten in kleinen Gruppen – maximal 6 Teilnehmende – begleitet von einem Sprachcoach an gemeinsamen Themen arbeiten. Folgende Module wurden angeboten: Lernstrategien und Zeitmanagement, Schreiben, Lesen, Grammatik, Kommunikationsstrategien, Wortschatz, Hören und Aussprache, Prüfungsvorbereitung. Darüber hinaus wurden bedarfsgerecht andere Themen aufgegriffen. Das Einzelcoaching sowie vor allem die Thematischen Module wurden auch von einigen Berufskollegs intensiv genutzt.

2015 wurde Sprachcoaching zum festen Bestandteil des Projektes Integriertes Fach- und Sprachlernen und individuelle Deutschförderung. Es flankiert im Rahmen dieses Projektes seit 2017 die Basismodule B1-B2 der Berufssprachkurse nach der DeuFöV in Bielefeld und begleitet die Spezialmodule für Medizinerinnen und Mediziner. Des Weiteren wurde Sprachcoaching 2017 arbeitsplatzbezogen direkt in einem Unternehmen eingesetzt – in der Kartoffelmanufaktur Pahmeyer in Werther (Westf.). Das Unternehmen beschäftigt in seiner Produktion zahlreiche Menschen mit nicht-deutscher Muttersprache und setzte das Sprachcoaching begleitend zu einem firmeninternen Sprachkurs ein. Die Ergebnisse des Projektes sind in der Broschüre Deutsch am Arbeitsplatz in der Kartoffelmanufaktur Pahmeyer. Abschlussbericht 2017. (Thomas, Cathrin 2017) dokumentiert. In diesem Projekt wurde der Dreiklang aus 1. betrieblich ausgerichtetem Sprachtraining, 2. Sprachcoaching (am Arbeitsplatz) und 3. betrieblichem Sprachmentoring über drei Jahre hinweg in die betrieblichen Abläufe integriert und ein Gesamtkonzept zur Deutschförderung entwickelt, eingeführt und nachhaltig etabliert.

Jeder Klientin/ jedem Klienten stehen bis zu 14 Coachingeinheiten á 45 Minuten im Einzelcoaching zur Verfügung. Die von uns errechneten Kosten dafür liegen pro Klientin/Klient bei 560 Euro, hinzu kommt der Organisationsaufwand.

Frau A.

Frau A. ist 37 Jahre alt, kommt aus Nigeria und lebt seit 8 Jahren in Deutschland. Sie hat einen Integrationskurs und einen B2-Kurs absolviert. Frau A. ist alleinerziehende Mutter von zwei Kindern. Sie ist Friseurin von Beruf und befindet sich in einer Entscheidungsfindung in Bezug auf ihre berufliche Situation, sie strebt die Anerkennung ihres Berufes an und nimmt an einer Anpassungsqualifizierung teil. Frau A. kommt mit zwei Wünschen bzw. Zielen ins Sprachcoaching. Sie möchte die kommunikativen Strategien für Kundengespräche ausbauen und ihre Lesefähigkeiten bzw. das Leseverstehen verbessern, vor allem mit Hinblick auf Fachtexte. Das soll der Vorbereitung auf ein Praktikum in einem Friseursalon dienen, das in den darauf folgenden Wochen laufen soll.

Im Rahmen der **Kooperativen Bestandsaufnahme** wird deutlich, dass die Klientin ein eher negatives Selbstbild hat – sie empfindet ihre Deutschkenntnisse als unzureichend und hat große Angst vor Kundengesprächen. Des Weiteren fällt auf, dass ihre privaten Probleme stark im Vordergrund stehen und alle Lebensbereiche der Klientin in hohem Maße beeinflussen.

Mithilfe der Biographiearbeit, durch die Aktivierung der Selbsteinschätzung, als Auswirkung der zirkulären Fragen und anderen Methoden und Techniken wird erreicht, dass die Klientin ein positives Selbstbild entwickelt und ihre eigenen Stärken erkennt. Gestärkt durch das Sprachcoaching wendet sie sich an das Jugendamt und bekommt Hilfe und Unterstützung.

Im Rahmen der **Sprachlernberatung** sammeln der Sprachcoach und die Klientin zum einen Redemittel für (Kunden-)Gespräche und erarbeiten Strategien zur Gesprächsführung und erarbeiten und probieren zum anderen Hilfsmittel und Strategien zum Umgang mit Fachtexten aus. Des Weiteren wird die Selbstreflexion und die Selbstbeurteilung aktiviert.

Als dritte Komponente des Sprachcoachings kommt die Spracharbeit ins Spiel. Hier überarbeitet die Klientin zunächst einmal ihren Lebenslauf. Sie absolviert ein auf sie zugeschnittenes Kommunikationstraining, in dem vor allem Kundengespräche in einem Friseursalon simuliert werden, anschließend findet eine Reflexion statt. Den zweiten großen Bereich in der Spracharbeit stellt das Lesetraining dar, das sich hauptsächlich auf das Erschließen von Fachtexten fokussierte.



Herr B.

Herr B. ist 44 Jahre alt, kommt aus Afghanistan und lebt seit 3 Jahren in Deutschland. Er hat mehrere Sprachkurse besucht und hat bereits das Niveau C1 des GER erreicht. Er nimmt an einem Sprachkurs zur Vorbereitung auf die Fachspracheprüfung vor der Ärztekammer (DeuFöV Spezialmodul für akademische Heilberufe) teil und wünscht sich Unterstützung bei der Vorbereitung auf die Prüfung.

Im Rahmen der **Kooperativen Bestandsaufnahme** ergibt sich, dass Herr B. sich in den Bereichen Fachsprache, schriftliche Dokumentation und in der Grammatik verbessern möchte. Auf die Frage, was er durch das Sprachcoaching erreichen möchte, antwortet er: „Mein Lebensziel.“, nämlich als Arzt in Deutschland zu arbeiten.

Die **Sprachlernberatung** und die **Spracharbeit** beziehen sich auf folgende spezifische Kommunikationssituationen aus dem beruflichen Alltag und auf die Vorbereitung auf die Fachsprachenprüfung: Anamnesegespräch, Patientenvorstellung und Arztbrief. Dabei werden einzelne grammatikalische Themen wie Modalverben und Konjunktiv I aufgegriffen, die von Herrn B. gewünscht werden und dazu beitragen, die kommunikativen Anforderungen besser zu meistern. Außerdem erarbeiten der Sprachcoach und Herr B. gemeinsam Redemittel für die einzelnen Situationen und suchen nach geeigneten Materialien (Online Datenbanken etc.), die Herrn B. auch in der Zukunft unterstützen können.

Nach sechs Sitzungen ist das Sprachcoaching abgeschlossen. **Fünf Wochen danach fand die Fachsprachenprüfung vor der Ärztekammer in Münster statt, die Herr B. erfolgreich bestanden hat. Das Zusammenspiel von dem Besuch eines Vorbereitungskurses, der Teilnahme am Sprachcoaching und der hohen Motivation des Klienten hat sicherlich dazu beigetragen.**

12 Fallbeispiel 2

Auszüge aus dem Eingangsfragebogen:

- Was bedeutet es für mich diese Ziele zu erreichen?

Alles

- Wer außer mir profitiert sonst noch von dem Erreichen meines Zieles? Was haben andere davon?

Meine Familie, ich - vielleicht Deutschland

Frau C.

Frau C. ist 34 Jahre alt. Sie kommt aus Mazedonien und lebt seit 3 Jahren in Deutschland. Sie besucht einen Berufssprachkurs, der mit der B2 Prüfung abschließt. Im Sprachcoaching möchte sie in der Prüfungsvorbereitung im Teil Lesen unterstützt werden.

Im Rahmen der **Kooperativen Bestandsaufnahme** stellt sich heraus, dass Frau C. Probleme mit dem Verständnis von Lesetexten hat. Im weiteren Prozess gibt sie an, dass sie so gut wie nie liest – auch nicht in ihrer Muttersprache. Sie kann sich beim Lesen schwer konzentrieren und aus diesem Grund auch den Inhalt des Textes nicht wiedergeben oder Fragen zum Text beantworten.

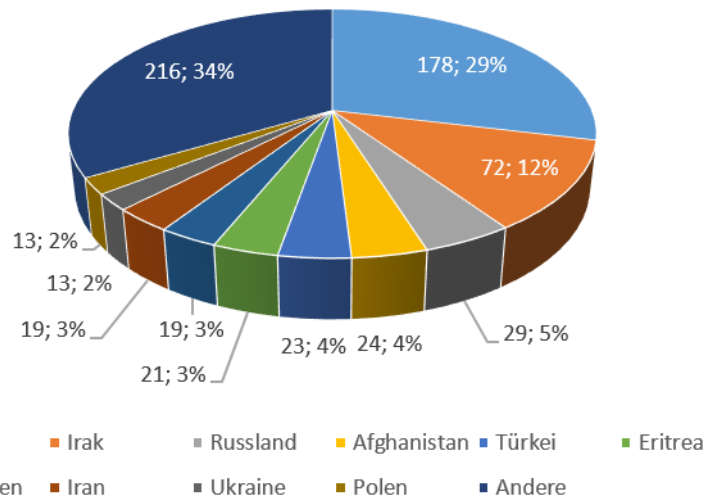
Das klar definierte Ziel gehen die Klientin und der Sprachcoach in der **Sprachlernberatung** und in der **Spracharbeit**, die in diesem Fall deutlich im Fokus des Sprachcoachings steht, an. Der Sprachcoach gibt konkrete Hinweise zu Lese-strategien, die gemeinsam erprobt werden, und zu Übungsmaterialien im Internet und begleitet den Lernprozess in den folgenden Sitzungen.

In einem späteren Telefongespräch sagt Frau C. auf Nachfrage, dass sie zur weiteren Vorbereitung auf die Prüfung die Materialien im Internet regelmäßig nutzt: **„Jeden Tag lese ich eine Geschichte und mache die Aufgaben dazu. Von Montag bis Freitag und am Wochenende!“**



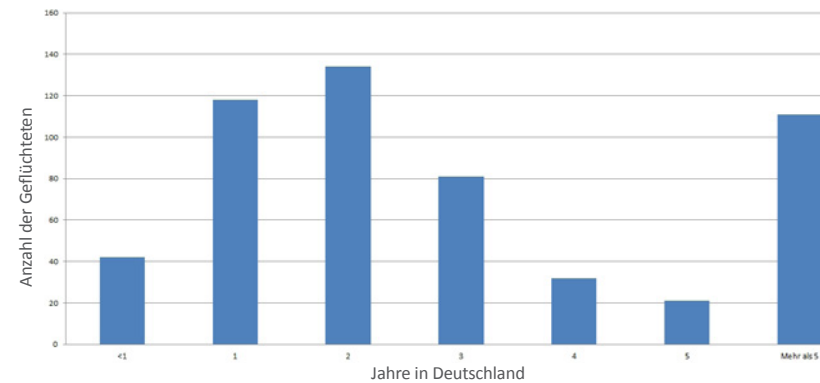


Herkunft



Unsere Klientinnen und Klienten kamen aus über 70 Ländern. Fast ein Drittel von ihnen (29%) kam aus Syrien; die zweitgrößte Gruppe waren Menschen aus dem Irak (12%).

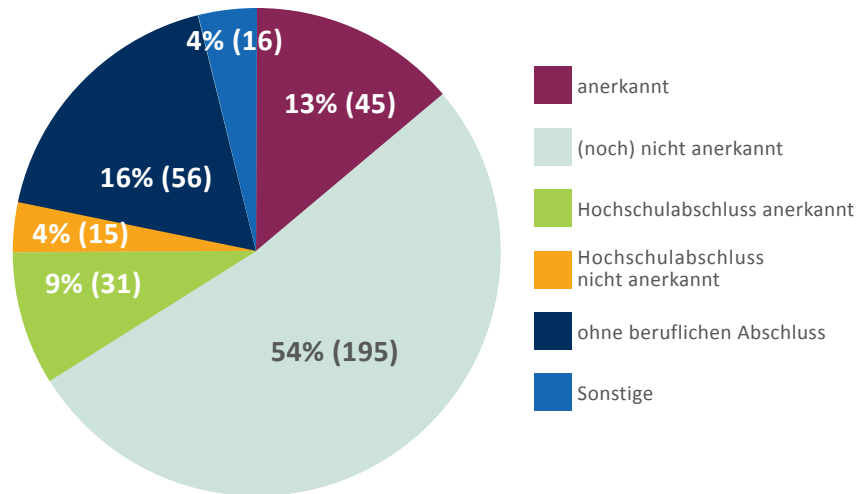
In Deutschland seit



Von insgesamt 627 Personen haben 539 Angaben zu diesem Bereich gemacht.

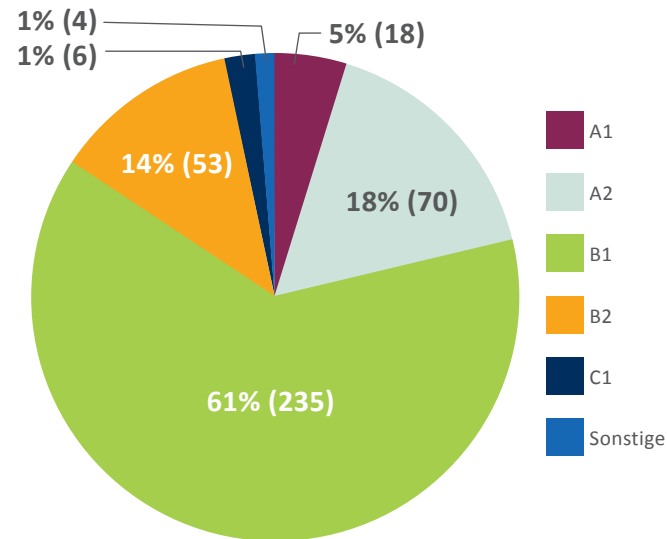
Über 600 Migrantinnen und Migranten haben bis dato Sprachcoaching in Anspruch genommen. Menschen, die – obwohl alle mit dem Ziel kamen „ihr Deutsch zu verbessern“ – unterschiedlicher nicht hätten sein können. Unterschiede ergaben sich in Bezug auf die Sprachkenntnisse, den arbeitsmarkt-bezogenen Verbleib, den schulischen und beruflichen Werdegang, die Aufenthaltsdauer, das Alter, die Herkunftssprachen, die Lernziele und Bedürfnisse, aber auch die Persönlichkeits- und Kommunikationsstile, Vorstellungen über die Zukunft, Pläne und Träume. In Anbetracht dieser Unterschiede ist besonders zu betonen, dass die Stärke des Sprachcoachings darin liegt, dass es sich um ein flexibles Instrument handelt. Es holt die Menschen genau da ab, wo sie stehen.

Berufsabschluss



Von insgesamt 627 Personen haben 358 Angaben zu diesem Bereich gemacht.

Sprachzertifikate



Von insgesamt 627 Teilnehmenden haben 386 Angaben zu diesem Bereich gemacht.

Das Sprachcoaching wurde vor allem von jüngeren Personen in Anspruch genommen: 25,65% der Teilnehmenden waren zum Zeitpunkt des Sprachcoachings zwischen 18 und 25 Jahren alt, 23,53% zwischen 26 und 30 und 15,85% waren zwischen 31 und 35. Das Verhältnis von männlichen (49,51%) und weiblichen (50,49%) Teilnehmenden war ziemlich ausgewogen. Die meisten Teilnehmenden nutzten im Durchschnitt 10,5 Stunden Sprachcoaching.



Flavia Nebauer, Dipl.-Soziologin, M.A.
Projektleitung OnTOP/HN – Studienprogramm für zugewanderte Akademikerinnen und Akademiker in NRW SO.CON Social Concepts –
Institut für Forschung und Entwicklung in der Sozialen Arbeit
Hochschule Niederrhein
University of Applied Sciences

Das Konzept des Sprachcoachings hat uns sofort überzeugt. Deshalb steht jedem OnTOP-Teilnehmenden die Möglichkeit offen, ein individuelles Sprachcoaching zu absolvieren. Denn selbst wenn jemand über das C1-Niveau verfügt, kann es Situationen geben, in denen die deutsche Sprache als Hürde wahrgenommen wird. Die fachlichen, sprachlichen und überfachlichen Qualifizierungsbausteine stehen bei uns nicht isoliert nebeneinander, sondern sind vielmehr miteinander verzahnt. Wenn ein Teilnehmer beispielsweise im Bewerbungstraining berichtet, dass er sich bei Telefoninterviews unsicher fühlt oder eine Teilnehmerin Mühe hat, fachbezogene Texte zu verfassen oder zu verstehen, so kann dies Anlass für ein Sprachcoaching sein. Neben der konkreten Spracharbeit finden wir auch die Lernberatung sehr sinnvoll. Sie hilft den Teilnehmenden weit über das Sprachenlernen hinaus, denn hierbei reflektieren sie ihre eigenen Lernprozesse, also: Wie lerne ich? Was bin ich für ein Lerntyp? Was motiviert mich? Was fördert oder hemmt mich beim Lernen? Auch die zeitliche und örtliche Flexibilität kommt unseren Teilnehmenden sehr entgegen. Kurzum: Das Sprachcoaching ist ein Angebot, mit dem man viel erreichen kann und von unseren Teilnehmenden ausgesprochen gerne genutzt wird.



Sabine Stallbaum
Arbeiterwohlfahrt KV Bielefeld e. V.
Integration durch Qualifizierung Projektleitung

Als Anbieter von Integrationskursen und berufsbezogener Deutschförderung sind wir immer auf der Suche nach flexiblen Instrumenten, die unsere Lerner*innen beim Deutsch lernen unterstützen. Durch die Projektförderung können wir kursbegleitend individuelles Sprachcoaching anbieten.

Die Lerner*innen vereinbaren selbstständig Termine mit dem Coach und bestimmen die Themen der Sitzungen selbst. Besonders vor den Prüfungen ist die Nachfrage groß. In den Sitzungen werden häufig Strategien zur Aufgabenbewältigung vermittelt oder Tipps zum Umgang mit Prüfungsangst gegeben. Das Sprachcoaching hatte schon häufig einen positiven Einfluss auf das Prüfungsergebnis. Wir wünschen uns, dass wir in Zukunft auch die Möglichkeit haben, den Lerner*innen dieses Instrument zur Verfügung zu stellen, damit sie das Lernen selbstständig, eigenverantwortlich und nachhaltig positiv beeinflussen können.

Welche Rolle spielt Sprachcoaching im IQ Netzwerk NRW?

Gute Kenntnisse der deutschen Sprache stehen als „Schlüsselkompetenz“ für eine erfolgreiche Integration häufig an erster Stelle, wenn es im IQ Netzwerk NRW darum geht, eine Nachqualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes, eine Vorbereitung auf die Externenprüfung zu absolvieren oder im anerkannten Beruf arbeiten zu dürfen.

Mit dem Start der vom BAMF geförderten Berufssprachkurse (DeuFöV) Mitte 2016 nutzen die Teilprojekte des IQ Netzwerks die Angebote der Regelförderung. Das IQ NRW Teilprojekt SPRUNQ konnte nur zu Beginn der Förderphase (2015-2018) aktiv Sprachcoaching über einen Pool von im IQ Netzwerk ausgebildeten Coaches anbieten. Dennoch nutzten beispielsweise die Brückenmaßnahmen für Akademikerinnen und Akademiker der Hochschule Niederrhein, der Universität Duisburg-Essen aber vor allem das Teilprojekt IFSL der AWO-Bielefeld diesen individuellen Ansatz: „Sich mithilfe des Sprachcoachs selbst beim Spracherwerb helfen zu können“. Bereits ausgebildete Sprachcoaches wurden erfolgreich in der Qualifizierung oder in einem Betrieb in Westfalen eingesetzt. Dies führte dazu, dass die Teilnehmenden gezielt ihre Sprachkenntnisse verbesserten, Prüfungen bestanden und sich erfolgreich beruflich integrieren konnten. Sprachcoaching ist seit 2014 in NRW nicht nur ein Begriff. Es ist ein vielfach erprobtes und bekanntes Instrument über das IQ Netzwerk hinaus, dessen Erfolg an der Vielzahl der Teilnehmenden in NRW messbar ist.

Wo sehen Sie die besonderen Stärken des Instruments Sprachcoaching?

Besonders stark ist Sprachcoaching durch seinen individuellen Ansatz und die Fülle seiner Ideen. Es ermöglicht dem sprachlernenden Menschen den Blick auf die eigenen Fähigkeiten zu richten, den Lernprozess selbst zu steuern und auf den eigenen aktuellen Bedarf auszurichten. Es ist ein Instrument, das in der Qualifizierung, der Weiterbildung, der Berufsbildung sowie insbesondere am Arbeitsplatz anwendbar ist. Es entwickelt sich vor allem stetig weiter und überzeugt durch seine hohe Flexibilität.

Seit Juli 2015 arbeitet Beate Mertens als Projektreferentin der IQ NRW Koordinierung beim Westdeutschen Handwerkskammertag in Düsseldorf. Das Thema Integriertes Fach- und Sprachenlernen (IFSL) und die damit verbundene Betreuung der Teilprojekte gehört zu ihrem Aufgabenbereich in der Koordinierung.



Wo sehen Sie Bedarfe in der Zukunft? Was wünschen Sie sich für die Zukunft im Hinblick auf die Deutschförderung?

Bedarfe gibt es in allen Bereichen, in denen der Erwerb der deutschen Sprache notwendig ist. Sprachcoaching sollte neben den obligatorischen Sprachkursen als etabliertes Instrument genutzt werden: In Unternehmen, an Berufsschulen, parallel zu Integrationskursen, parallel zu Berufssprachkursen, in den Weiterbildungsangeboten, in den Nachqualifizierungsangeboten, in der Berufsausbildung, in anderen Förderprogrammen usw. Ideal wäre in NRW eine koordinierende „Servicestelle Sprache“ als Regelinstitution. Über diese Servicestelle könnten auch Lehrende für Qualität der Angebote weiter fort- und ausgebildet werden. Bislang erfolgt diese Weiterbildung im Rahmen der Teilprojekte in IQ. Die Fortbildungen werden über die IQ Fachstelle Berufsbezogenes Deutsch konzipiert und fachlich begleitet. Eine enge Zusammenarbeit mit der IQ Fachstelle ist in jeder Hinsicht wünschenswert.



Dr. Markus Schäfer

Geschäftsführer Verein BAJ e.V. Bielefeld
(Berufliche Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und Erwachsener)

Neben Kleingruppenmodulen wurde in unserer Institution auch Einzelcoaching für Auszubildende angeboten. Themen der Sitzungen waren unter anderem Fachtexte bearbeiten, Prüfungsvorbereitung und berufsspezifische Themen wie Kundengespräche führen. Diese Unterstützung war sehr wertvoll und ich sehe auch für die Zukunft einen großen Bedarf an einer individuellen sprachlichen Unterstützung in der beruflichen Ausbildung.



Klaus Siegeroth

Geschäftsführer REGE mbH Bielefeld
(Regionale Personalentwicklungsgesellschaft mbH)

Wir wecken Potenziale, um am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Dazu gehört für viele Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund auch eine Sprachförderung, die neben der Regelförderung ein passgenaues Angebot zum Deutsch lernen für ihre berufliche Entwicklung bietet. Das Sprachcoaching ist für uns auch sehr zielführend, weil es - dicht am Menschen - Unterstützung und Begleitung zum Thema Deutsch lernen ermöglicht. Wenn die Menschen eine hohe Selbstmotivation besitzen und vom Wunsch geleitet sind, die eigene berufliche Entwicklung positiv zu beeinflussen, dann ist es das passende Angebot.

Fünf Jahre des Sprachcoachings in der Praxis haben gezeigt, dass es sich um ein fundiertes, individuell einsetzbares Instrument handelt, das in der Umsetzung mit den entsprechend ausgebildeten Fachkräften viel Potenzial für die Förderung der allgemein- und berufssprachlichen Kompetenzen in Deutsch als Zweitsprache hat.

Das Instrument Sprachcoaching ist mittlerweile ein fester Bestandteil in arbeitsplatzbezogenen DaZ-Angeboten und als solcher unverzichtbar. Ein weiteres Einsatzgebiet sind die Berufssprachkurse (nach der DeuFÖV), aber auch die Integrationskurse ab dem letzten Drittel. In der Anpassungsqualifizierung durch das Nachholen von betrieblicher Praxis kann das Sprachcoaching durch seinen besonderen Zuschnitt individuelle Unterstützung bieten. Aber auch für Menschen, die arbeitssuchend oder bereits in einem Beschäftigungsverhältnis sind, kann das Sprachcoaching punktgenau ansetzen und anders als bisherige Förderinstrumente begleitend unterstützen und so z.B. dazu beitragen, das Arbeitsverhältnis nachhaltig zu sichern bzw. auszubauen. Denkbar wäre auch der Einsatz des Sprachcoachings in der Ausbildung, sowohl in Berufskollegs als auch in Unternehmen, ebenso im Übergangsbereich Schule-Beruf.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass die Ergänzung der Regelförderung durch das Sprachcoaching enorm zur Stärkung der Motivation und der Eigenverantwortlichkeit der Lernenden und somit zu einer höheren Effizienz der Angebote beiträgt.

Wie in dieser Broschüre dargestellt, haben wir mit Sprachcoaching ein konzeptuell fundiertes, vielfach praxiserprobtes und flexibel einsetzbares Instrument zur Verfügung. Wir sind davon überzeugt, dass das Sprachcoaching nach dem Bielefelder Konzept als Hilfe zur Selbsthilfe ein wichtiger Schlüsselmoment im Erwerb der Zweitsprache Deutsch ist.



Förderprogramm "Integration durch Qualifizierung (IQ)"

AWO Kreisverband Bielefeld e.V. Rosa Ferber-Brull
August-Bebel-Str. 68a
33602 Bielefeld
Tel.: (0521) 32 92 88 14
E-Mail: r.ferber-brull@awo-bielefeld.de
Internet: www.sprung.de



ARBEITERWOHLFAHRT
Kreisverband Bielefeld e.V.